

## Siedlungs- und Verkehrsfläche

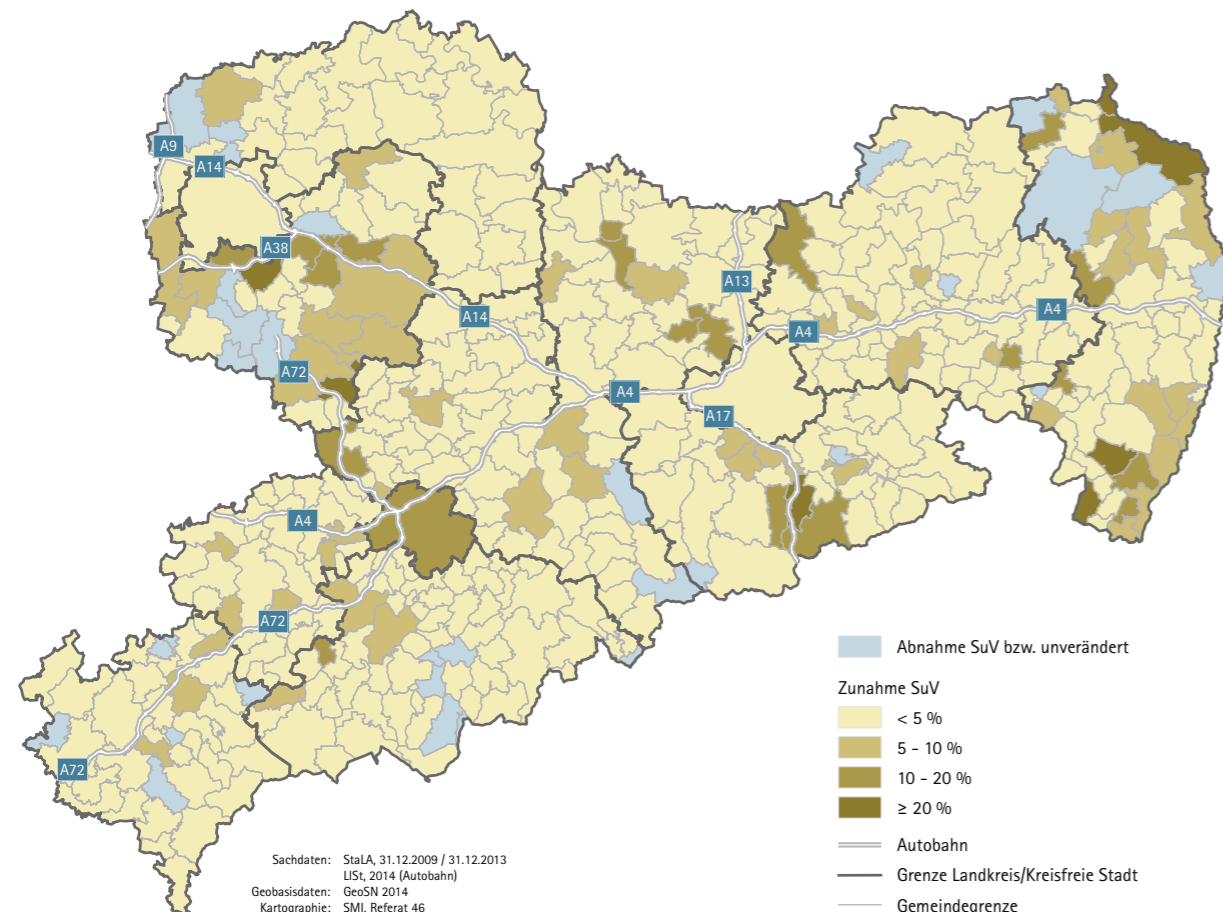
Die Entwicklung der SuV dient als Indikator für die Erreichung des politischen Nachhaltigkeitsziels, die Flächenneuanspruchnahme bis zum Jahr 2020 auf unter 2 ha pro Tag im Freistaat Sachsen zu reduzieren. Diese Zielstellung wurde bereits 2009 im „Handlungsprogramm zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme im Freistaat Sachsen“ verankert (vgl. Abbildung 3.7) und u. a. im LEP 2013 und der Nachhaltigkeitsstrategie des Freistaates Sachsen aufgegriffen.

Die SuV ist eine zusammengefasste Kategorie aus den Nutzungsarten Gebäude- und Freifläche, Verkehrsfläche, Betriebsfläche ohne Abbauand, Friedhofsfläche sowie Erholungsfläche der amtlichen Statistik zur „Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung“ (§ 4 und § 93 Agrarstatistikgesetz).

Die SuV beträgt insgesamt 235.706 ha (Stichtag 31.12.2013). Dies entspricht einem Anteil von 12,8 % in Sachsen und ist gegenüber dem 31.12.2009 um 0,4 % gewachsen. Anteilig gliedert sich die SuV zu 54,1 % in Gebäude- und Freifläche (127.493 ha), zu 32,8 % in Verkehrsfläche (77.334 ha), zu 11,8 % in Erholungsfläche (einschl. Friedhofsflächen) (26.137 ha) und zu 2,0 % in Betriebsfläche ohne Abbauand (4.743 ha).

Datengrundlage für die bundesweite Statistik ist das amtliche Liegenschaftskataster der Vermessungsverwaltungen der Länder. Gegenwärtig wird dieses bundesweit vom Amtlichen Liegenschaftsbuch (ALB) auf das Amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) umgestellt. Damit verbundene statistische Effekte wirken sich in Sachsen erheblich auf die zur SuV gehörenden Nutzungsarten aus, ohne dass es dafür in der Realität eine Entsprechung gibt. Die tatsächliche Flächenneuanspruchnahme kann damit mindestens für 2014 nicht realistisch nachvollzogen werden. Die Ermittlung eines Indikatorwertes ist aus den genannten Gründen nicht sinnvoll. Die folgenden Auswertungen beschränken sich deshalb auf den Zeitraum bis 2013.

Karte 3.13: Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche von 2010–2013 in %



## Landesentwicklungsplan

2013

**Grundsatz 2.2.1.1** ► Verminderung der Neuanspruchnahme von Freiflächen für SuV in allen Teilräumen Sachsens; Hinwirken auf Entsiegelung bei Kompensationsmaßnahmen bei Neuanspruchnahme von SuV

Gegenüber dem 31.12.2009 hat die SuV bis zum 31.12.2013 in Sachsen insgesamt um 7.837 ha zugenommen. Dies entspricht im genannten Zeitraum einer durchschnittlichen Flächenneuanspruchnahme in Höhe von 5,4 ha pro Tag. Davon sind ca. 1,4 ha pro Tag auf die Zunahme von Gebäude- und Freifläche und ca. 0,8 ha pro Tag auf die Zunahme der Verkehrsfläche zurückzuführen. Die Zunahme für diese beiden Nutzungsarten der SuV verläuft damit, auch vergleichbar mit dem bundesweiten Trend, auf einem relativ konstanten Niveau. Einen großen Anteil an der Zunahme der SuV in den zurückliegenden Jahren (insbesondere ab 2007) hatte die Nutzungsart „Erholungsfläche“ (ca. 60 % der Zunahme), die unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten weniger kritisch zu bewerten ist.

Seit Anfang des letzten Jahrzehnts ist eine spürbare Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme festzustellen. Allerdings ist davon auszugehen, dass bis 2020 noch weitere Anstrengungen erforderlich sind, zumal sich seit dem Jahr 2013 die Baukonjunktur wieder merklich belebt hat und sich dies auch in der Flächenneuanspruchnahme niederschlägt. Wesentliche Faktoren sind dabei die derzeitigen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und aktuell auch die Zuwanderung, vor allem in den Oberzentren Chemnitz, Dresden und Leipzig.

Wie in Karte 3.13 deutlich wird, sind die stärksten Zuwächse an SuV im Zeitraum von 2010–2013 in der Kreisfreien Stadt Chemnitz sowie in den Landkreisen Leipzig und Görlitz zu verzeichnen. In diesen beiden Landkreisen beruht die Zunahme von SuV im Wesentlichen auf der Neuausweisung von Erholungsflächen, die z.T. durch statistische Effekte – die nachträgliche Aktualisierung von Nutzungen im Liegenschaftskataster – verursacht wurden. Beispielsweise erfolgten im Landkreis Görlitz in Größenordnungen Zuordnungen von Haus- und Ziergärten, ehemals Bestandteil der Landwirtschaftsfläche, in Erholungsflächen als Bestandteil der SuV. Im Landkreis Leipzig kommt außerdem eine um Jahre verzögerte Zunahme an Verkehrsfläche durch die Katasterübernahme der Endvermessung der Autobahn A 38 (Verkehrsfreigabe 2006) zum Tragen.

Darüber hinaus zeichnet sich die räumlich konzentrierte Flächenneuanspruchnahme für größere Straßenbauvorhaben (A 72, B 178) und eine durch die gute Verkehrsanbindung bedingte Ausweisung von Gewerbeflächen entlang der Autobahnen in Karte 3.13 deutlich ab.

Die Neuanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke ging im Wesentlichen zu Lasten von Landwirtschaftsflächen (Ackerflächen und Grünland). Im Berichtszeitraum bis zum 31.12.2013 ist die Landwirtschaftsfläche insgesamt um 8.491 ha zurückgegangen. Bauliche Sondernutzungen, wie Wind- und Solaranlagen, finden dabei in der Statistik bisher größtenteils keine Berücksichtigung.

Eine differenzierte Entwicklung zeichnet sich insbesondere auch bei einer einwohnerbezogenen Betrachtung der SuV ab. Je niedriger die SuV/Einwohner, desto niedriger ist der Infrastrukturaufwand je Einwohner und desto höher die Flächennutzungseffizienz. In stagnierenden oder schrumpfenden Regionen erhöht sich in der Gesamtsicht durch Flächenneuausweisungen und neue Infrastrukturen die Kostenbelastung pro Kopf der Bevölkerung oder pro Arbeitsplatz selbst dann, wenn die SuV-Fläche konstant bleibt, aber die Bevölkerung abnimmt. Dies führt letzten Endes in ohnehin demographisch besonders betroffenen Gemeinden zu weiteren Nachteilen, da die Infrastrukturkosten über höhere Steuern oder Gebühren von der verbliebenen Bevölkerung getragen werden müssen. Verfolgen die Kommunen bei Bauflächen eine Angebotsplanung, in der sie über den eigenen Bedarf hinaus Siedlungsflächen neu ausweisen, ist dies für diese Regionen insbesondere aus Folgekostengesichtspunkten kritisch zu bewerten.

Die jährliche Flächenneuanspruchnahme und damit auch der errechnete Indikatorwert der täglichen Neuanspruchnahme konnte im Berichtszeitraum bis 31.12.2013 von 10,1 ha pro Tag auf 2,9 ha pro Tag deutlich reduziert werden (G 2.2.1.1). Der zur Nivellierung jährlicher Schwankungen bundesweit verwendete 4-jährige Mittelwert sank von 8,8 ha pro Tag 2010 auf 5,4 ha pro Tag 2013. Aufgrund der Datenlage kann gegenwärtig nicht abgeschätzt werden, ob sich diese positive Entwicklung auch für die nächsten Jahre fortsetzt oder ob insbesondere der deutliche Rückgang zwischen 2012 und 2013 (vgl. Abbildung 3.7 „Kurve gesamt“) möglicherweise ebenfalls maßgeblich durch statistische Effekte beeinflusst war.

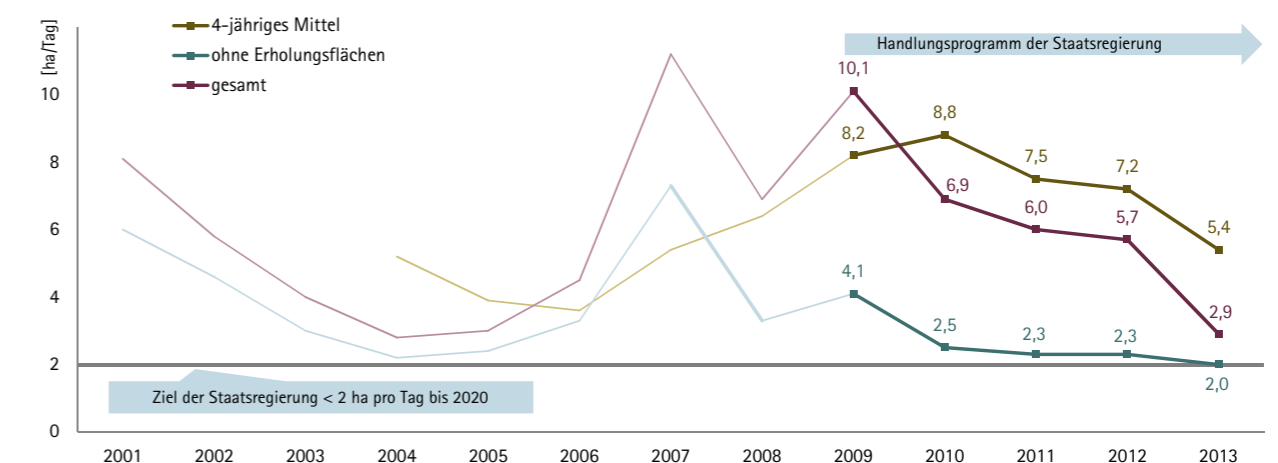


Abbildung 3.7: Entwicklung der Fläche für Siedlung und Verkehr in ha pro Tag von 2001–2014 (Quelle: SMI)